
Drei von vier gehörten Radiominuten sind digital

Arbeitsgruppe «Digitale Migration» veröffentlicht Halbjahresbericht zur Radionutzung

Bern, 04. Februar 2022 – Die digitale Radionutzung über DAB+ und das Internet macht inzwischen drei Viertel der Gesamtradionutzung aus. UKW verliert weiter an Bedeutung, während die Nutzung der beiden digitalen Verbreitungswege DAB+ und Internet zunimmt. DAB+ und Internetverbreitung sind neu gleich stark und machen je gut einen Drittel der Gesamtradionutzung aus. Die Radiobranche hat sich auf den Umstieg von UKW auf die digitale Verbreitung via DAB+ auf Ende 2024 geeinigt.

Radiohörerinnen und -Hörer empfangen im Herbst 2021 von 100 Radiominuten pro Tag durchschnittlich 75 Minuten auf digitalem Weg. Die digitale Radionutzung ist in den letzten sechs Jahren um 26 Prozentpunkte gestiegen: von 49% im Herbst 2015 auf 75% im Herbst 2021. Gleichzeitig hat sich die UKW-Nutzung halbiert und ist von 51% auf 25% gesunken. Die Nutzung über das Internet gewinnt an Bedeutung und erreicht den Umfang der Nutzung via DAB+: 38 von 100 gehörten Radiominuten geschehen über DAB+, 37 Minuten via Internet.

Radio über Internet in der lateinischen Schweiz beliebt

Die Digitalisierung der Radionutzung ist in der Deutschschweiz am weitesten fortgeschritten. Dort erfolgen rund 77% der Radionutzung über DAB+ oder das Internet (69% Romandie, 68% italienische Schweiz). In der lateinischen Schweiz ist die Nutzung über Internet mit einem Anteil eines guten Drittels an der Gesamtnutzung am beliebtesten. UKW und DAB+ sind dort mit je einem knappen Drittel gleich beliebt.

Digitalradio ist in allen Altersgruppen angekommen

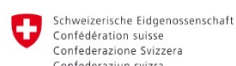
Digitalradio macht mittlerweile in jedem Alterssegment mindestens rund 70% der Nutzung aus. Die digitale Migration ist bei den 15 bis 34-Jährigen mit 85% der Nutzung am weitesten fortgeschritten, die Nutzung via Internet ist dort mit 51% der stärkste Empfangsweg. Bei den 55+-Jährigen macht die digitale Nutzung 69% aus. DAB+ ist mit 41% der beliebteste Empfangsweg dieser Altersgruppe.

Radio über Internet holt zuhause auf

Zuhause wird mit Abstand am längsten Radio gehört (64% der Gesamtradionutzung an allen Orten). Die Nutzung von Internetradio (39% der Gesamtnutzung zuhause) hat die DAB+-Nutzung (37%) überholt. Am Arbeitsplatz werden 19% der Gesamtradionutzung generiert, 41% davon über DAB+, 38% über Internet und 21% via UKW. Die digitale Radionutzung macht am Arbeitsplatz inzwischen also insgesamt 79% aus. Im Auto erfolgen 12% der Gesamtradionutzung. Die Digitalisierung ist dort ebenfalls weiter fortgeschritten. Der grössere Anteil der Nutzung geschieht dort via DAB+ (47% der Gesamtnutzung im Auto). Zusammen mit den 12% Nutzung via Internet ist die Radionutzung im Auto jetzt zu 59% digital.

Drei Viertel der Bevölkerung nutzen digitales Radiosignal

Drei Viertel der Bevölkerung (74%) nutzen mindestens an einem Ort digitales Radio (DAB+ oder Internet/TV). 41% hören ausschliesslich digitales Radio und ein Drittel (33%) gibt an, sowohl digitales als auch analoges Radio zu nutzen. 14% der Bevölkerung hören laut ihren Angaben weiterhin ausschliesslich über UKW Radio.



Bundesamt für Kommunikation BAKOM
Office fédéral de la communication OFCOM
Ufficio federale delle comunicazioni UFCOM
Uffizi federal da comunicaziun UFCOM
Federal Office of Communications OFCOM

5-Millionen-Schwelle überschritten

Im ersten Halbjahr 2021 waren die Verkäufe gemäss GfK-Erhebungen mit rund 290'000 DAB+-Geräten – wohl coronabedingt – zwar leicht rückläufig. Insgesamt wurden seit 2000 jedoch 5.7 Millionen Radios verkauft. Für den weiteren Verlauf der digitalen Migration wichtig ist die Tatsache, dass nun praktisch alle Neuwagen standardmässig mit einem DAB+-Gerät ausgerüstet sind. Neue Zahlen wird das BAKOM im ersten Quartal 2022 publizieren.

Arbeitsgruppe «Digitale Migration» (AG DigiMig)

Im Frühjahr 2013 bildete die Radiobranche zusammen mit dem Bundesamt für Kommunikation (BAKOM) die Arbeitsgruppe «Digitale Migration» (AG DigiMig). Darin vertreten sind der Verband Schweizer Privatradios (VSP), die Union Romande des Radios Régionales (RRR), die Union der nicht kommerziellen Lokalradios (Unikom), sowie die SRG SSR und die Multiplexbetreiber. In der Schweiz soll Digitalradio den analogen UKW-Empfang bis spätestens 2024 ablösen. Ende 2014 legte die AG DigiMig dem Bundesrat ein Szenario für den Umstieg von analog auf digital vor. Bereits heute verbreiten die SRG und die meisten Privatradios ihre Radioprogramme parallel zu UKW auch über DAB+, einige ausschliesslich digital. Seit Herbst 2015 ermittelt GfK Switzerland im Auftrag der AG DigiMig halbjährlich den Stand der Radionutzung nach Verbreitungswegen in der Schweiz.

Abschaltung der UKW-Verbreitung Ende 2024

Die Schweizer Radioveranstalter haben beschlossen, die UKW-Verbreitung am 31. Dezember 2024 einzustellen. Innerhalb eines mehrjährigen Zeitfensters hat es der Bundesrat der Radiobranche überlassen, den Umstieg von UKW zu DAB+ selbständig zu organisieren. Das BAKOM hat den von der Branche beschlossenen Abschaltplan als verbindliche Verpflichtung aufgenommen und erneuert die UKW-Funkkonzessionen nach deren Ablauf am 31. Dezember 2024 nicht mehr.

Vorteile von DAB+

Gegenüber UKW hat die digitale Verbreitungstechnologie DAB+ entscheidende Vorteile: Die Programmvielfalt ist an allen Orten der Schweiz wesentlich grösser als mit UKW. Gleichzeitig ist der Energieverbrauch insgesamt deutlich tiefer, pro Sendefrequenz lassen sich bis zu 18 Radioprogramme ausstrahlen. Der DAB+ Empfang in der Schweiz ist vielerorts bereits besser und störungsfreier als über UKW. Ein DAB+ Radiogerät kann die Programme praktisch überall via Antenne empfangen. Es braucht keine Internetverbindung und ist im Gegensatz zum Empfang über Internet nicht analysierbar.

Weitere Informationen

Die Präsentation der Radionutzungszahlen (Araro vom 4. Februar 2022) sind abrufbar auf der Internetseite des BAKOM unter:

<https://www.bakom.admin.ch/bakom/de/home/elektronische-medien/technologie/digitale-verbreitung.html>

Kontakt für Rückfragen

- Jessica Allemann Brancher, Forschungsbeauftragte AG DigiMig,
+41 58 136 12 53
- Nik Kühne, Projektleiter a.I., AG DigiMig,
+41 58 136 12 93